

Mastitis beim Nachwuchs

Euterentzündungen bei ungekalbten Rindern oder Galtkühen verursachen verheerende Folgen. Für das betroffene Tier bedeuten sie Krankheit und Schmerz, für den Tierhalter einen grossen wirtschaftlichen Schaden. Reduzieren Sie solche Entzündungen, indem Sie diese sofort erkennen und richtig reagieren.

lvt. Bei der Euterkontrolle der trächtigen Rinder stellt der Lehrling eine Asymmetrie der Viertel fest und fragt, ob das von Bedeutung sei. Der Meister geht mit ihm zum betroffenen Tier und spürt, dass der betroffene Viertel warm und hart ist. Das Rind hat zudem Fieber. Sofort wird der Tierarzt gerufen, damit dieser das Tier mit den passenden Medikamenten behandeln kann. Aus Erfahrung ist bekannt, dass dieses Rind wohl eine Drei-Strich-Kuh werden wird.

Sicherlich kommt Ihnen diese Geschichte bekannt vor: «Sommer- oder Färsenmastitis». Der Lehrling will sich nun über diese Form der Eutererkrankung, auch «Holsteinsche Euterkrankheit» genannt, informieren.

Fliegen als Überträger

Fliegen spielen bei der Übertragung der krankmachenden Keime als Ursache der Sommermastitis eine wesentliche Rolle. Sie tragen kuhassozierte Keime von Kuheuter zu Kuheuter – von Zitzenspitze zu Zitzenspitze. Die bekanntesten Eutererreger sind sicherlich die Staphylokokken, die Streptokokken und aus der Umwelt die Corynebakterien.

Ein neuer Name

Der Lehrling stöhnt beim Weiterlesen. Einer der wichtigsten Verursacher der Sommermastitis ist nämlich keiner der obengenannten Keime, sondern ein Bakterium mit einem fremdklingenden Namen, der zu allem Übel immer wieder geändert wurde. Die Fliegen über-

tragen den Keim *Trueperella pyogenes* (dieser Keim hiess bis vor kurzem *Actinomyces pyogenes* und der Meister des Lehrlings lernte ihn noch unter der Bezeichnung *Arcanobacterium pyogenes* kennen). Bei einer Infektion mit *Trueperella pyogenes* kommt es zu den Symptomen, wie er sie beim betroffenen Rind feststellte. Dieses Bakterium besiedelt die gesunde Haut und die Schleimhäute vieler Tierarten. Gleichzeitig aber handelt es sich auch um einen gefürchteten Mastitis-Erreger bei Wiederkäuern.

Begünstigende Faktoren

Trueperella pyogenes dringen über kleinste Verletzungen (z.B. verursacht durch Sägemehlspäne oder Sonnenbrand an den Zitzen) oder über den ungenügend verschlossenen Strichkanal in das Galt- oder juvenile Euter ein. Kurze Zitzen, eine schwache Zitzenspitzenmuskulatur, ein ungenügend ausgebildeter Keratinpfropf oder ein Euterödem sind Risiken für einen schlechten Zitzenverschluss. Mastitiden mit *Trueperella pyogenes* erfolgen bei ungemolkenen Tieren oft unerkannt. Gleich zu Beginn der Laktation stellt man dann mit Erstaunen fest, dass die kaum vorhandene «Milch» grob verändert ist und Flocken aufweist.

Der Lehrling hat ein Aha-Erlebnis

Das Bakterium mit dem fremdklingenden Namen kann also Krankheiten verursachen, wenn die Haltungsbedingungen seinen



(Trächtige) Rinder auf der Alp sollten täglich aus der Nähe kontrolliert werden, insbesondere auch ihre Euter.

Bedürfnissen entsprechen. Insbesondere Rinder und Milchkühe in der Trockenstellperiode sind gefährdet. Bei diesen Tiergruppen wird die Gesundheit oft nicht so genau kontrolliert wie bei den täglich zu melkenden Milchkühen. Zudem werden manchmal auch ihre Anforderungen an die Fütterungs- und die Haltungsbedingungen unterschätzt. Die Tiere werden in diesen Tiergruppen teilweise «sich selbst überlassen».

Besonders betroffen sind davon oft auch Tiere auf der Alp. Der Lehrling erinnert sich plötzlich, dass er beobachtet hatte, wie das Rind mit dem vergrösserten Viertel von anderen angesogen worden war. Ansaugen ist in zweierlei Hinsicht fatal: Es können Keime von Tier zu Tier übertragen werden und durch die scharfen Schneidezähne der saugenden Rinder entstehen feine Läsionen an Zitzen und Euter. Also ideale



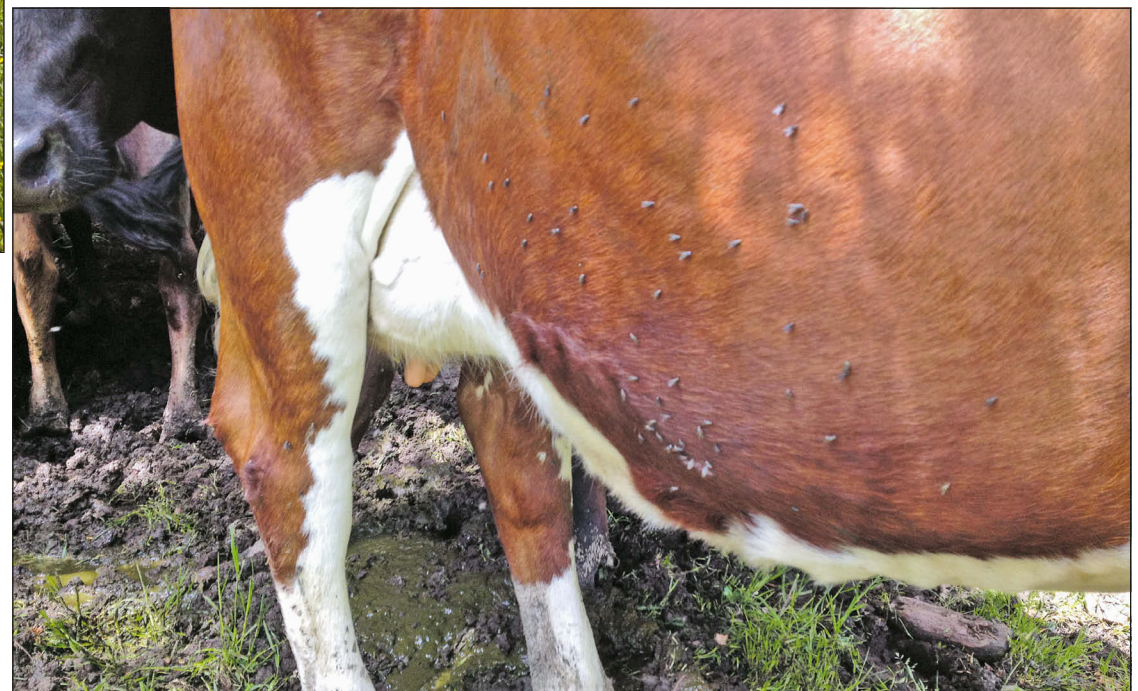
Eintrittspforte für Mastitiseime sind der Zitzenkanal und strapazierte Zitzenhaut.



Sommermastitis:

- Infektion mit *Trueperella pyogenes*
- Rinder und Galtkühe sind am meisten betroffen
- Übertragung durch Fliegen, beim Ansaugen oder durch den Menschen, der die Keime durch kontaminiertes Material überträgt
- Strapazierte Zitzen erhöhen das Infektionsrisiko (Ansaugen, ungeeignete Einstreu, spröde Zitzenhaut, beispielsweise durch Sonnenbelastung)
- Erkrankung an Mastitis (akut oder chronisch bis zu Verlust des Viertels) und anderen (eitrigen) Erkrankungen möglich

Fliegen übertragen krankmachende Keime wie *Trueperella pyogenes* und können damit Sommermastitis verursachen.



Bedingungen für eine Infektion. Findet diese mit *Trueperella pyogenes* statt, kommt es im Viertel zu eitrigen, knotigen Veränderungen und Vergrösserungen bei gleichzeitiger Zerstörung des milchproduzierenden Gewebes. Die Prognose für den Viertel ist entsprechend schlecht. Als Komplikation kann sich die Infektion unbemerkt weiter ausbreiten und eitrig Veränderungen in weiteren Geweben verursachen. Besonders gefürchtet sind Leberabszesse und Abszesse in der Muskulatur. Brechen diese auf, führt dies zu Blutvergiftungen und heftigen Krankheitserscheinungen mit grossem Leiden für das betroffene Tier.

Rinder vor der Geburt besonders anfällig

Rinder in den letzten Wochen vor der Geburt sind von Natur aus krankheitsanfälliger. Viele Stressoren fallen in dieser Zeit zusammen: Die hormonellen Umstellungen vor der Geburt und auf die Milchproduktion hin, Umstellungen und damit allenfalls verbundene Rankämpfe, Futterumstellungen und die Geburt an sich als

grosse körperliche Belastung. Vor allem wird das Euter physiologisch grösser, die erste Milch wird gebildet und die Zitzen werden gedehnt. Ideale Bedingungen für eine unbemerkte Infektion mit *Trueperella pyogenes*. Das erklärt auch, weshalb Rinder speziell gefährdet sind, wegen einer Mastitis zu einer Drei-Strich-Kuh zu werden.

Vorbeugende Massnahmen

Der Lehrling erzählt seinem Meister, was alles gegen die Sommermastitis unternommen werden kann:

- Das Auftreten von Zitzenschäden vermindern

- Im Stall und auf der Weide auf nicht verletzende Böden und Einrichtungen achten
- Auf Sommerweiden Schatten anbieten, um Sonnenbrand an Euter und Zitzen zu vermeiden
- Auf Sauberkeit im Haltungsbereich achten: saubere und trockene Einstreu, Mistentfernung
- Regelmässige Euterkontrolle bei trächtigen Rindern und Galttieren durch Betasten ohne Melken, dafür mit Handschuhen!
- Ansaugen reduzieren, indem bereits Kälber ihrem Saugbedürfnis entsprechend getränkt werden (mehrmals täglich und mit Widerstand bei der Saugvorrichtung)
- Kälbern keine Milch euterkranker Tiere vertränten (Erregerübertragung wahrscheinlich)
- Einwandfreie Futter- und Wasserversorgung bei allen Tiergruppen, auch auf der Alp
- Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen durchführen, um Erreger in der Umgebung zu minimieren (auch Abkalbebox)
- Betroffene Tiere unter hygienischen Bedingungen gut und häufig ausmelken, systematische Behandlung unter Anleitung des Tierarztes durchführen und melkhygienisch versorgen (Dippen)
- Unheilbar kranke Tiere selektieren
- Im Sommer / bei Weidegang Fliegenbekämpfung: Ihr Besamungstechniker berät Sie gerne